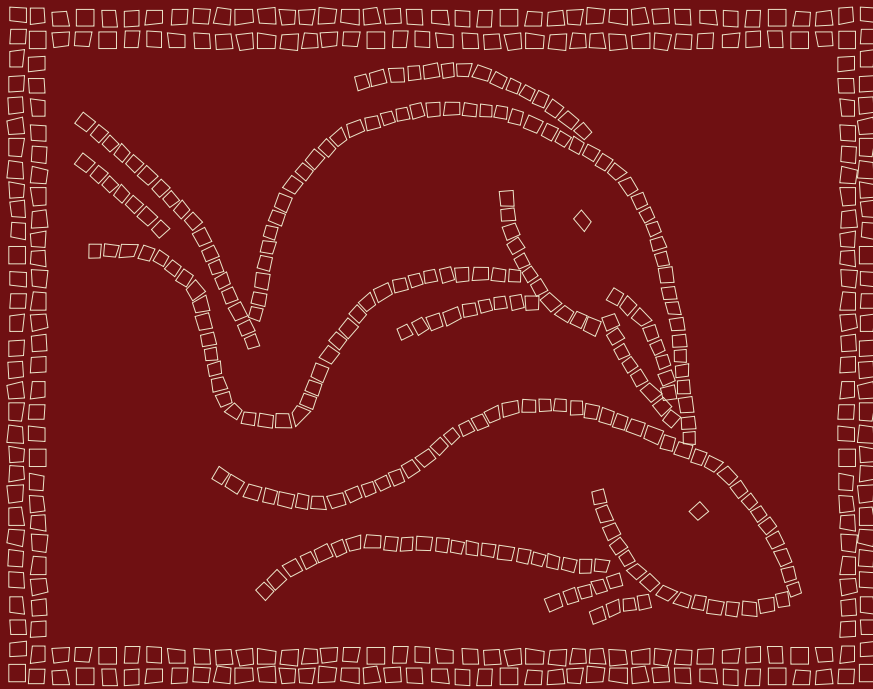




EPHESOS

Information über den Stand der Ausgrabungen

1/12



Kaiserkult und Christentum

Save the Date:
Generalversammlung
27. November 2012

Grabungsleiterin
Sabine Ladstätter ist
Wissenschaftlerin des Jahres



Sehr geehrte Freundinnen und Freunde von Ephesos,

das Jahr 2012 begann für uns mit einer großen Freude, wurde doch unsere Grabungsleiterin Sabine Ladstätter von den österreichischen Wissenschaftsjournalisten zur Wissenschaftlerin des Jahres gewählt. Dies aufgrund der Würdigung ihrer Verdienste um die Vermittlung der archäologischen Erkenntnisse der Grabungskampagnen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit sowie ihres unermüdlichen Engagements in der Kommunikation im Allgemeinen. Im Namen des gesamten Vorstandes möchte ich noch einmal herzlich gratulieren!

Auch in diesem Jahr werden wir unsere Bemühungen weiter verstärken, um einerseits Ressourcen zu sammeln und andererseits Öffentlichkeitsarbeit und Wissensvermittlung zu betreiben. Dazu zählen Fundraising-Veranstaltungen, aber auch Förderung von Buchpublikationen und Finanzierung der geophysikalischen Prospektion in Ephesos vor Ort.

In diesem Zusammenhang darf ich Sie auch um Entrichtung Ihres Mitgliedsbeitrages ersuchen (entsprechender Brief mit Kontodaten liegt bei), damit wir auch weiterhin so erfolgreich agieren können. Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich dafür bedanken.

Abschließend möchte ich Sie auch zu unserer alljährlichen Generalversammlung und Festveranstaltung einladen. Diese wird am 27. November 2012 im Haus der Industrie stattfinden, eine separate Einladung werden Sie selbstverständlich fristgerecht erhalten.

Mit freundlichen Grüßen,

Wolfgang Hesoun, Präsident

Gesellschaft der Freunde von Ephesos
Siemensstraße 92, A-1210 Wien,
Telefon: +43 (0) 51707-22444,
E-Mail: ephesos.at@siemens.com
Internet: www.ephesos.at

Neue Forschungen am Domitianstempel

Die Grabungskampagne 2011 brachte wieder wesentliche archäologische Erkenntnisse.

Die kleinasiatischen Städte standen in stetem Wettstreit um die Erlaubnis, den Kaiser kultisch verehren zu dürfen. Der Kaiserkultbezirk für Domitian (81–96 n. Chr.) bzw. die flavische Dynastie bildete weithin sichtbar den westlichen Abschluss der Oberen Agora, des Verwaltungszentrums von Ephesos. Skulpturenfragmente, einzelne Bauglieder sowie Reste des Altars lassen auf eine große, prachtvoll ausgestattete Anlage schließen.

Von dem Tempel selbst haben sich jedoch nur der Stufenunterbau und die Fundamente für die Säulenstellung erhalten, da er in der Spätantike systematisch zerstört worden war. Die Weigerung der frühen Christen, dem Kaiser kultische Verehrung zu erweisen, war mit ein Grund für ihre Verfolgung und Ermordung. Es verwundert daher nicht, dass nach



Kolossalkopf des Kaisers Titus, 79–81 n. Chr. (ÖAI, N. Gail)

Etablierung des Christentums als Staatsreligion gerade die Kaiserkulttempel besonders gründlich vernichtet und die Erinnerungen an sie ausgelöscht wurden.



Reste des Kaiserkulttempels (ÖAI, N. Gail)



Grabungen in Temenos bringen spätantiken Baukomplex zum Vorschein

Wie aus einer mächtigen Brandschicht ablesbar ist, zerstörte eine Feuersbrunst den Domitianstempel. Das noch verwendbare Baumaterial wurde in andere Stadtviertel gebracht und dort verbaut, kleinere Bruchsteine verarbeitete man zu Kalk. Nach Ausweis des Fundmaterials erfolgte die Zerstörung im frühen 5. Jahrhundert n. Chr., bereits kurz darauf wurde das große Areal anderweitig genutzt.

Geophysikalische Bilder zeigten eine intensive Verbauung im Osten des Temenos, wo in der Folge 2011 mit Grabungen begonnen wurde. Entdeckt wurde ein spätantiker Baukomplex, von dem bislang ein Hof, mehrere Räume, darunter ein lang gestreckter Saal mit Mosaikboden, sowie ein Nymphäum ausgegraben werden konnten. Erbaut wurde das Gebäude bereits kurz



nach der Zerstörung des Domitianstempels, wohl noch in der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts. Die jüngsten Funde datieren in das fortgeschrittene 6. Jahrhundert, ein Fortbestand in mittelbyzantinischer Zeit ist somit wenig wahrscheinlich. Das Gebäude besticht nicht nur durch die qualitätsvolle Bauweise, sondern auch durch die Verwendung kostbarer Materialien für die Innenausstattung sowie durch ansprechende Kleinfunde.

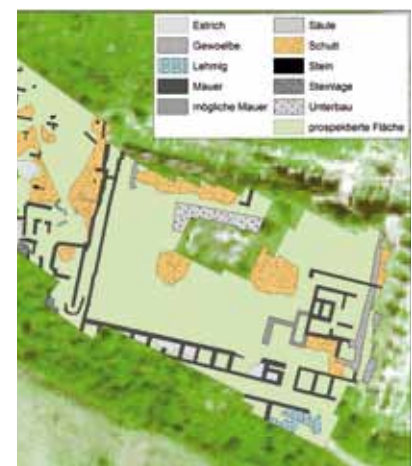
Polychromer Mosaikboden entdeckt

Eine besondere Überraschung war die Aufdeckung eines polychromen Mosaikbodens in den Farben rot, gelb, weiß und

schwarz: In einen Efeublattrankenrapport sind abwechselnd Bildfelder und ineinander verschlungene Mäanderbänder eingebettet. Die Bilder zeigen Fische und Meeresfabelwesen. »



Spätantikes Gebäude im Überblick (ÖAI, N. Gail)



Ergebnisse der Bodenradarmessungen (ZAMG, S. Seren)



Mosaikfeld:
Meeresfabelwesen
mit Löwenkopf
und Pranken,
Flügeln und
Fischschwanz
(ÖAI, N. Gail)



Archäologin Sabine Ladstätter, Grabungsleiterin in Ephesos und Direktorin des Österreichischen Archäologischen Instituts, wurde vom Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten zur „Wissenschaftlerin des Jahres 2011“ gewählt.

„Die traditionsreiche Grabung in Ephesos ist das Glanzstück des Österreichischen Archäologischen Instituts – dazu trägt Sabine Ladstätter ganz wesentlich bei“, so Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle. In der Grabungssaison 2011 arbeitete sie an der Spitze von 216 Fachleuten aus 16 Ländern und 22 wissenschaftlichen Disziplinen. Sabine Ladstätter führte das internationale Team zu wertvollen Funden und neuen Erkenntnissen.

Ein Interview mit Frau Doz. Ladstätter finden Sie unter www.ephesos.at/news

» Sowohl in der Architekturdekoration als auch der beweglichen Ausstattung ist der christliche Charakter des Gebäudes nicht zu übersehen: Kapitelle und Platten wurden mit Kreuzen verziert, ebenso finden sich Türklopfer in Kreuzform. Zahlreiche Importamphoren, aber auch eine frühbyzantinische Kleinwaage zeugen von merkantilen Tätigkeiten. Da eine funktionale Bestimmung als Kirche ausgeschlossen ist, könnte es sich entweder um eine repräsentative Stadtresidenz oder aber um ein Verwaltungsgebäude im Zentrum der antiken Stadt Ephesos handeln.



Türklopfer in Kreuzform (ÖAI, N. Gail)



Veronika Scheibelreiter-Gail
»Die Mosaiken Westkleinasiens.
Tessellate des 2. Jahrhunderts v. Chr. bis
Anfang des 7. Jahrhunderts n. Chr.«

Mithilfe der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde von Ephesos konnte das ÖAI im Jahr 2011 diese Publikation herausbringen. In dem Band behandelt die Autorin mit annähernd 150 Mosaiken die reiche musivische Hinterlassenschaft hellenistischer und römischer Zeit in der heutigen Westtürkei. Die Mosaiken werden umfassend beschrieben, analysiert und reich bebildert vorgelegt. Die in diesem Werk erstmalig erfolgte Zusammenschau der Denkmäler macht den Band schon kurz nach seinem Erscheinen zu einem wissenschaftlichen Standardwerk der Mosaikforschung.

V. Scheibelreiter-Gail, Die Mosaiken Westkleinasiens. Tessellate des 2. Jahrhunderts v. Chr. bis Anfang des 7. Jahrhunderts n. Chr., Sonderdrucken des Österreichischen Archäologischen Instituts 46 (Wien 2011), 712 S. mit 638 Abb., € 139,00, ISBN 978-3-900305-60-4, zu beziehen bei Phoibos-Verlag, Wien.

Veranstaltungstipp:

Die Lange Nacht der Forschung am 27.04.2012

Das Kunsthistorische Museum, das Museum für Völkerkunde und das Österreichische Archäologische Institut präsentieren ein informatives Programm an einem gemeinsamen Standort, dem Ephesos Museum in der Neuen Burg. www.inf2012.at

Für weitere Informationen siehe: www.oelai.at



Impressum

Ephesos-Newsletter, Herausgeber und Medieninhaber: Gesellschaft der Freunde von Ephesos, Siemensstraße 92, 1210 Wien
Fotos: © ÖAI, Niki Gail